

# Geschäftsbericht 2016 WIB Verbund

Berlin, Juni 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Die Gesellschaften des WIB Verbundes .....</b>	<b>3</b>
<b>WIB Sozial Psychiatrischer Verbund (SPV) .....</b>	<b>4</b>
Entwicklung und besondere Ereignisse 2016 .....	4
Herausforderungen und Ziele 2017 .....	5
Zahlen .....	6
<b>WIB Integrationsberatung .....</b>	<b>7</b>
Entwicklung und besondere Ereignisse 2016 .....	7
Herausforderungen und Ziele 2017 .....	8
Zahlen .....	9
<b>WERGO - Die Werkstatt .....</b>	<b>10</b>
Entwicklung und besondere Ereignisse 2016 .....	10
Herausforderungen und Ziele 2017 .....	11
Zahlen .....	13
<b>WIB Integ – Die Inklusionsbetriebe .....</b>	<b>14</b>
Entwicklung und besondere Ereignisse 2016 .....	14
Herausforderungen und Ziele 2017 .....	14
<b>WIB Verbund .....</b>	<b>15</b>
Entwicklung und besondere Ereignisse 2016 .....	15
Herausforderungen und Ziele 2017 .....	15

## Die Gesellschaften des WIB Verbundes

Vor über 25 Jahren (1990) wurde der Verein WIB - Weißenseer Integration Behinderter e.V. – von 22 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. 2010 entstand daraus die WIB – Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH als Hauptgesellschaft im WIB Verbund, der aus drei Gesellschaften besteht:

- In der WIB – Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH sind die Geschäftsführung, der Sozialpsychiatrische Verbund (SPV) mit den Angeboten Wohnen und Tagesstruktur für psychisch und Sucht erkrankte Menschen, sowie die Integrationsberatung mit den Integrationsfachdiensten und den zertifizierten Arbeitsmarkthilfen angesiedelt. Seit dem Jahr 2016 werden verschiedene Angebote für die Integration geflüchteter Menschen im WIB Verbund entwickelt.
- Die WERGO GmbH steht als Gesellschaft für die anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.
- Die WIB Integ GmbH ist Trägerin der Integrationsbetriebe Waschhaus und Industrieservice.

Mittlerweile arbeiten über 150 Mitarbeiter und ca. 90 Werkstattbeschäftigte an zwölf Berliner Standorten in Weißensee, Prenzlauer Berg, Malchow, Charlottenburg, Lichtenberg und Adlershof im WIB Verbund.

Der Grundsatz „Jeder Mensch ist der Experte für seine Lebensgeschichte“ leitet unsere Arbeit. Wir suchen gemeinsam mit den Experten aus Erfahrung individuelle Lösungen (Clearing). Wir bieten die nötige Unterstützung zum (Über-)Leben. Wir fördern und begleiten mit praktischer Sozialarbeit wie auch mit gezielten Integrations- und Rehabilitationsmaßnahmen, damit Menschen ein möglichst hohes Maß an Selbständigkeit und Unabhängigkeit (wieder-) gewinnen. Wir vernetzen unsere Angebote, damit durchlässige Übergänge geschaffen werden und die Teilhabe am Sozial- und Arbeitsleben gelingen kann. Wir wollen Perspektiven und Sicherheit vermitteln. In unseren Bereichen der Werkstatt und den Integrationsbetrieben wollen wir richtig gute Arbeit ermöglichen und unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen mit Qualität anbieten.

Die WIB – Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH, die WERGO GmbH und WIB Integ GmbH sind anerkannt gemeinnützig mit den Bescheiden vom November 2015.

## WIB Sozial Psychiatrischer Verbund (SPV)

Der sozialpsychiatrische Verbund ist einer von vier Bereichen der WIB GmbH. Im SPV sind die Betreuungseinrichtungen für Menschen mit psychischen und Suchterkrankungen zusammengefasst. Zu den Angeboten des Verbundes gehören Betreutes Wohnen, Beschäftigungstagesstätten, Kontakt- und Beratungsstelle, wie auch einrichtungsübergreifende Angebote. Der Wohnverbund für Menschen mit psychischen Erkrankungen hat im Jahr 2016 neben den bisherigen Einrichtungen Therapeutische Wohngemeinschaften mit Nachtwache (TWG), Betreutes Apartmentwohnen (APW) und Betreutes Einzelwohnen (BEW) den neuen Baustein Betreutes Clearingwohnen hinzubekommen.

Im Betreuten Clearingwohnen sollen psychisch erkrankte Menschen, deren Wohn- und Betreuungssituation nach einer stationären Behandlung im St. Joseph-Krankenhaus ungeklärt ist, vorübergehend betreut werden, bis ein Platz in einer geeigneten Wohneinrichtung im Bezirk Pankow für sie zur Verfügung steht. Es handelt sich um ein Projekt mit zwei Wohnplätzen im Seitenflügel unseres TWG-Standortes in der Prenzlauer Promenade. Das Betreute Einzelwohnen für Menschen mit Suchterkrankungen sowie die beiden Tagesstätten für Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. für Menschen mit Suchterkrankungen komplettieren die Betreuungseinrichtungen des SPV, die alle für erwachsene Menschen aus dem Großbezirk Pankow vorgesehen und im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB XII entgeltfinanziert sind.

Die Angebote unserer Kontakt- und Beratungsstelle (KBS) sind auch für Menschen aus anderen Berliner Bezirken kostenfrei zugänglich. Die KBS wird über Zuwendungen aus dem Haushalt des Bezirkes Pankow finanziert. Da alle SPV-Einrichtungen im Ortsteil Weißensee des Bezirks Pankow ihren Standort haben, können wir den von uns betreuten Menschen auch vielfältige einrichtungsübergreifende Gruppenangebote machen.

In der KBS und dem BEW wurden und werden Angebote für Menschen mit Fluchterfahrungen entwickelt.

Im Sozialpsychiatrischen Verbund der WIB GmbH arbeiten verteilt auf sieben Teams mehr als 50 Mitarbeiter. Sie haben ein breites Spektrum an Ausbildungen und Zusatzqualifikationen in den Berufen des sozialen Bereichs sowie unterschiedlichste kulturelle Kompetenzen.

### Entwicklung und besondere Ereignisse 2016

Nachdem das Konzept des Betreuten Clearingwohnens als Sonderform des Betreuten Einzelwohnens die Zustimmung der bezirklichen Gremien fand, nahm das Projekt im April 2016 den Betrieb auf. Bisher konnten drei Klienten in diesem Rahmen betreut und erfolgreich in eine Anschlusseinrichtung vermittelt werden. Die Nachfrage für das neue Projekt der Clearingwohnungen ist höher als die Kapazitäten, die wir mit unseren zwei vorgesehenen Wohnungen anbieten können.

Die (gewollte) Fluktuation innerhalb des Wohnverbundes führt in der TWG zu einer schlechteren Auslastung als im Vorjahr, da es sich zunehmend schwieriger erweist, neue Bewohner mit hohem Betreuungsbedarf in das sensible System der

Wohngemeinschaften zu integrieren. Die überplanmäßige Auslastung des Apartmentwohnens schafft dazu einen Ausgleich.

In der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen gab es im September einen Wechsel in der Teamleitung. Die neue Teamleiterin steht vor der Aufgabe, die mit dem Team erarbeiteten konzeptionellen Veränderungen umzusetzen und durch verstärkte Akquisebemühungen die Auslastung der Einrichtung zu stabilisieren. Ziel ist es auch, die Kooperation mit der benachbarten Tagesstätte für Suchtkranke Menschen und die Vernetzung mit den übrigen Einrichtungen des SPV zu intensivieren. Das im Laufe des Jahres im SPV eingeführte Teamleitercoaching erweist sich in diesem Prozess als sehr hilfreich.

In der KBS wurde Mitte 2016 begonnen, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für geflüchtete Menschen zu installieren, die mit all ihren Problemen in den Flüchtlingseinrichtungen des Bezirks Pankow leben. Als weiterführende Hilfe für diese Menschen wurden für das Betreute Einzelwohnen jeweils fünf weitere Plätze für psychisch und suchterkrankte Menschen mit Fluchterfahrungen beantragt und inzwischen von der Senatsverwaltung genehmigt.

### Herausforderungen und Ziele 2017

Die Ausweitung des BEW-Angebots für Menschen mit Fluchterfahrung ist die große Herausforderung für den SPV im Jahr 2017. Es gilt neue Mitarbeiter mit Sprach- und interkulturellen Kompetenzen zu gewinnen und in die Teams zu integrieren. Aufgrund der räumlichen Enge am BEW-Standort gibt es Überlegungen, einen Außenstandort in den Pankower Ortsteilen Karow oder Buch einzurichten. Dieser könnte als Doppelstandort mit dem neuen Projekt Gründung einer Ergotherapiepraxis vernetzt werden.

Als zusätzliche Erweiterung des Angebots für geflüchtete Menschen soll in den Räumlichkeiten der KBS eine AVGS-Maßnahme der Integrationsberatung integriert werden.

Eine weitere Herausforderung stellt die Sanierung des Seitenflügels am TWG-Standort Prenzlauer Promenade 20 bei laufendem Betrieb dar.

## Zahlen

WIB- Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH

SPV - Sozial Psychiatrischer Verbund (Wohnen und Tagesstruktur)

	2016	2015
<b>BEW Sucht</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>35 / 33,78</b>	<b>35 / 32,37</b>
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>2,4</b>	<b>2,53</b>
<b>BEW Psych</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>35 / 31,96</b>	<b>35 / 29,61</b>
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>3,11</b>	<b>3,16</b>
<b>TWG</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>17 / 15,78</b>	<b>17 / 16,17</b>
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>6,48</b>	<b>6,27</b>
<b>APW</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>25 / 24,31</b>	
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>4,35</b>	
<b>BTS Psych</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>21 (17*) / 18,05</b>	<b>21 (17*) / 16,85</b>
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>3,31</b>	<b>3,31</b>
<b>BTS Sucht</b>		
<b>Genehmigte/belegte Plätze</b>	<b>14 (11*) / 11,64</b>	<b>14 (11*) / 9,67</b>
<b>Durchschnittliche HBG</b>	<b>3,58</b>	<b>3,80</b>

\*Die Tagesstätte hat insgesamt 28 genehmigte Plätze, die wir in 17 Plätze für psychisch erkrankte und 11 Plätze für suchtkranke Menschen aufgeteilt haben. Da einem vollen Platz ein BTS-Besuch an 5 Wochentagen zu Grunde liegt, unsere Klienten aber durchschnittlich lediglich für 4 Wochentage eine Kostenübernahme erhalten, können wir 25% mehr Klienten betreuen.

## WIB Integrationsberatung

In der WIB Integrationsberatung erhalten Menschen mit (Schwer)Behinderungen und andere Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und/oder psychosozialen Problemlagen Beratung und Begleitung rund um das Thema Arbeit und Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Insbesondere gehören hierzu die Angebote der drei Integrationsfachdienste Ost, für hörbehinderte Menschen und der Initiative Inklusion Nord, in denen es im Schwerpunkt um die Erlangung und die Sicherung von Arbeitsplätzen als auch um die berufliche Orientierung für Schüler mit Förderbedarf geht, die am Beginn ihrer beruflichen Entwicklung stehen. Darüber hinaus wird die berufliche Aktivierung und Eingliederung von Menschen mit Hörbehinderungen und Menschen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen in Arbeit und Beschäftigung in den von den JobCentern und Arbeitsagenturen zertifizierten Coachingmaßnahmen gefördert. Diese Angebote sind sowohl am WIB-Standort in Weißensee als auch im ZAP-Zentrum für gesunde Arbeit Pankow und im Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit Lichtenberg verortet. Im ZAP und im Netzwerk in Lichtenberg konnte durch eine erneute Förderung der Stiftung DPW die offene niedrigschwellige berufliche Beratung weiterhin angeboten werden.

In der WIB Integrationsberatung arbeiteten 37 Integrationsberater und Integrationsberaterinnen mit teilweise sehr spezialisierten Angeboten und Qualifikationen an dem Ziel, Menschen mit Behinderungen in ihrer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder auf dem Weg dahin zu unterstützen.

## Entwicklung und besondere Ereignisse 2016

### *Integrationsfachdienste (IFD)*

In den Berliner Integrationsfachdiensten fand bereits in 2014 und 2015 ein Stellenabbau vor dem Hintergrund der nicht in erwarteter Höhe zur Verfügung stehenden Mittel in der Ausgleichsabgabe statt. Seit Abschluss des neuen Vertrages mit dem Integrationsamt für den IFD Ost und den IFD für hörbehinderte Menschen haben die Klientenzahlen eine direkte Auswirkung auf die finanzierten Stellen im laufenden Vertragszeitraum (2016 – 2018). Durch die Einschränkung der Zielgruppen (nur Arbeitnehmer mit anerkannter Schwerbehinderung im Arbeitsverhältnis, gleichgestellte Arbeitnehmer nur noch in begründeten Fällen mit Einzelantrag, keine Betreuung mehr von Arbeitnehmern im Antragsverfahren auf Feststellung der Behinderung, maximale Betreuungsdauer nur noch für ein Jahr, Verlängerung nur auf Antrag im begründeten Ausnahmefall, maximale Betreuungsdauer von 12 Monaten in den letzten 24 Monaten) und der Maßnahmen (u. a. keine fachdienstlichen Stellungnahmen mehr) wurde das Angebot neu definiert und maßgeblich eingeschränkt. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Auslastung der Dienste und auf die Bedarfsberechnungen.

Im Frühjahr 2016 fiel die Entscheidung, das Angebot der Berufsorientierung für schwerbehinderte Schüler in der Initiative Inklusion aufgrund nicht ausgeschöpfter Mittel des Bundemodellprojektes um ein weiteres Schuljahr bis Mitte 2017 zu verlängern.

### *Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein-Maßnahmen (AVGS-Maßnahmen)*

Die zertifizierten beruflichen Coachingmaßnahmen für hörbehinderte Menschen und für Menschen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen waren auch in 2016

sehr nachgefragt. Die Rückmeldungen über die Qualität der Arbeit von unseren Teilnehmern und von unseren Auftraggebern sind sehr anerkennend. Dennoch kam es im April 2016 zu einer krisenhaften Entwicklung, als eine weder uns noch unserem Zertifizierer bisher bekannte interne Regelung der Arbeitsverwaltung dazu führte, dass wir unser Konzept und unsere Arbeitsweise innerhalb kurzer Zeit ändern und erneut anerkennen lassen mussten, um die Arbeit fortsetzen zu können (Umstellung von einem auf zwei Präsenztermine pro Woche).

## Herausforderungen und Ziele 2017

### *Integrationsfachdienste (IFD)*

Für 2017 haben die Verhandlungen mit dem Integrationsamt eine Bestätigung der für 2016 vereinbarten Stellenanteile erbracht. Diese Verhandlungen mit dem Integrationsamt und der Senatsverwaltung für Soziales über die Rahmenbedingungen der Arbeit des IFD Ost und des IFD für hörbehinderte Menschen müssen auch in 2017 fortgesetzt werden.

Eine Weiterführung der Arbeit der Initiative Inklusion ist eher unwahrscheinlich, da in der Senatsverwaltung für Bildung trotz 75% iger Finanzierung durch die Agentur für Arbeit und die Ausgleichsabgabe kein Interesse an einer Fortsetzung besteht.

Welche Auswirkungen die neue Politik der Senatsverwaltung und das Bundesteilhabegesetz auf die Arbeit der Integrationsfachdienste haben wird, ist noch nicht absehbar. Es gab in den gesetzlichen Grundlagen der IFD-Arbeit keine inhaltlichen Veränderungen durch das BTHG. Die Veränderungen in den beruflichen Teilhabemöglichkeiten behinderter Menschen werden verfolgt, insbesondere die Themen: Unabhängige Teilhabeberatung, andere Anbieter und Budget für Arbeit.

### *Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein-Maßnahmen (AVGS-Maßnahmen)*

In allen Maßnahmen arbeiten wir mit Wartelisten. Die meisten Teilnehmer kommen über die Berliner JobCenter (Rechtskreis des SGB II), vor allem aus Lichtenberg, Pankow und Marzahn-Hellersdorf. AVGS-Leistungen sind im SGB II Ermessensleistungen und damit auch von den in den JobCentern zur Verfügung stehenden Budgets abhängig. In 2017 werden wir weiter daran arbeiten, unsere Maßnahmen in allen Berliner Bezirken noch bekannter zu machen, um nicht vom Einsatz der Haushaltsmittel in einzelnen JobCentern zu sehr abhängig zu sein, vor allem im Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit in Lichtenberg und im ZAP in Pankow.

Das Angebot der Integrationsberatung soll auch in 2017 weiter entwickelt werden. Dazu gehört die Zertifizierung weiterer AVGS Maßnahmen, z.B. für geflüchtete Menschen mit Behinderungen und psychosozialen Problemlagen, als auch die Entwicklung individueller beruflicher Reha-Angebote, finanziert über das Persönliche Budget (z.B. betriebliche Berufsbildung für Menschen mit Werkstattanerkennung, Unterstützte Beschäftigung, Coaching-Angebote).



## Zahlen

*WIB - Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH  
Integrationsberatung (Integrationsfachdienste und AVGS-Maßnahmen)*

### Entwicklung der Klientenzahlen

	2016	2015
<b>IFD Ost</b>		
<b>Reha-Vermittlung Klienten</b>	61	83
<b>Berufsbegleitung Klienten</b>	253	291
<b>IFD HG</b>		
<b>Reha-Vermittlung Klienten</b>	12	15
<b>Berufsbegleitung Klienten</b>	501	512
<b>AVGS</b>		
<b>Klienten psych. (KÜ)</b>	78	62
<b>Klienten HG (KÜ)</b>	91	88

## WERGO - Die Werkstatt

WERGO GmbH, die Werkstatt für Menschen mit Behinderung des WIB Verbundes, wurde im Jahr 2006 gegründet und bietet Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung und Behinderung nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, berufliche Bildung und Arbeit.

In verschiedenen Arbeitsfeldern und kleinen Arbeitsgruppen wird jeder individuell gefördert und findet den Platz, der seinen Interessen und seiner Eignung entspricht. Berufliche Bildung, die Entwicklung von Leistungsfähigkeit und Persönlichkeit, die Beschäftigung auf einem individuell angepassten Arbeitsplatz ermöglichen die Teilhabe am Arbeitsleben. Fachspezifisch ausgebildetes Personal mit pädagogischer Zusatzqualifikation steht dabei mit viel Engagement zur Seite.

Die Teilhabe am Arbeitsleben beinhaltet berufsbildende Maßnahmen ebenso wie individuell angepasste Arbeitsplätze und Unterstützung zur Aufnahme einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die angebotenen Arbeitsfelder sind:

- Garten- & Landschaftspflege
- Kantine & Catering
- Hauswirtschaft & Waschhaus
- Textil & Design
- Ausgelagerte Arbeit

### Entwicklung und besondere Ereignisse 2016

Mit der Erweiterung der Hauswirtschaft um 15 Plätze im Waschhaus hat die Werkstatt seit 01.01.2016 eine Platzkapazität von 101 Plätzen. Die Anerkennung als Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist im Werkstattverbund mit den VIA Werkstätten seit 01.05.2016 unbefristet.

Im ersten Quartal war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen vergleichbar mit dem Vorjahr. Relativ hohe Aufnahmezahlen aber auch hohe Abbruchzahlen.

Der Fachbereich Garten- und Landschaftspflege hat im März 2016 den Zuschlag für einen weiteren Pflegeauftrag (Stiftung Topographie des Terrors) sowie im Gegensatz zu 2015 wieder den Auftrag für Waldpflege von der Senatsverwaltung erhalten. Der geplante Aufbau einer Holzwerkstatt musste deshalb zurückgestellt werden. Allerdings wurde auf Grund der positiven Nachfrage die Tomatenzucht in Malchow erweitert.

Der Aufbau des Fachbereiches Verwaltung wurde nicht realisiert, da die Bereichsleitung für eine Übergangszeit vom Geschäftsführer zusätzlich übernommen werden musste und auch im Bereich Verwaltung personelle Veränderungen vorgenommen wurden.

Für den Bereich Hauswirtschaft konnten neue Kunden gewonnen werden. Die Entwicklung der Teilnehmer bzw. Beschäftigtenzahlen zeichnet sich entsprechend der Zielsetzung positiv ab.

## Herausforderungen und Ziele 2017

Übergabe und Einarbeitung einer neuen Werkstatt- und Bereichsleiterin.

Die weitere Entwicklung der Werkstatt hängt maßgeblich von einer Stabilisierung der Belegung ab. Bis auf den Fachbereich Textil & Design haben alle Fachbereiche freie Plätze. So formulieren wir als Ziel für 2017: an 5 von 12 Monaten eine Belegung von mindestens 90 Beschäftigte und Teilnehmern im Arbeitsbereich und Berufsbildungsbereich erreichen zu wollen.

Begleitend dazu sind wir in folgenden Feldern aktiv:

### *Erneuerung der Prozessbeschreibungen zum Reha-Prozess/ Rezertifizierung AZAV*

Eine Neufassung und Konkretisierung der Prozessbeschreibungen wird notwendig, um die Verantwortung und Schnittstellen bei der Aufgabenerfüllung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation klarer zu beschreiben. In einem gemeinsamen Prozess in allen Gremien werden die Prozessbeschreibungen neu gefasst. Einige Abläufe werden konkretisiert und mit neuen Dokumenten erprobt. Bis zum 3. Quartal 2018 sollen neue Elemente eingeführt werden. Dazu gehören die Ausweitung der zielgerichteten und dokumentierten beruflichen Bildung im Arbeitsbereich und die Einführung von gemeinsamer kollegialer Fallberatung. Zu beiden Themen finden im zweiten Halbjahr hausinterne Fortbildungen statt.

Weitere AZAV- relevante Dokumente wurden aktualisiert.

### *Vergütungssystem WERGO*

Momentan arbeitet GF und BL an der Ausgestaltung eines standardisierten Vergütungssystems. Ziel ist es, dieses spätestens zum Jahreswechsel einzuführen.

### *Erweiterung des Aufgabenprofils der Teamleiter*

Aufgaben in Bezug zur Auftragsakquise und Auftragsabwicklung wird sukzessive an die Teamleiter übergeben. Die Kompetenzen hierzu werden im Rahmen von Schulung und Coaching vermittelt.

### *Berufliche Bildung*

Bis zum Ende des Jahres werden alle vier Bereiche nach den von der BAG WfbM initiierten harmonisierten Rahmenbildungssystemen ausbilden. Hierzu ist es nötig Bildungsinhalte zu konkretisieren und zu modularisieren, sowie eine allgemeine berufliche Bildung zu organisieren. Diese Aufgabe wird uns langfristig beschäftigen.

### *Bundesteilhabegesetz (BTHG)*

Während des gesamten Jahres werden von Mitarbeitern Schulungen und Arbeitsgruppen besucht und deren Inhalte im Team weitergegeben und diskutiert.

### *Werkstattrat*

In diesem Jahr wird der Werkstattrat und eine Frauenbeauftragte neu gewählt. Zudem ist am 01.01.2017 die neue Mitwirkungsverordnung in Kraft getreten. Hier gilt es Mitbestimmung zu ermöglichen und geeignete Strukturen zu schaffen, in denen sie gelebt werden kann.

### *Aufträge und Werkstatterweiterung*

Ziel ist es, zusätzliche Aufträge im Bereich Garten & Land zu akquirieren und vor allem den Auftrag der Senatsverwaltung auch in 2017 zu erhalten. Der Bereich der Hydrokulturpflege soll ausgebaut werden. Für Kantine & Catering gibt es das Bestreben, weitere Cateringaufträge bzw. für das Betreiben einer weiteren Kantine beauftragt zu werden.

## Zahlen

WERGO GmbH (anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung)

Auslastung der Werkstatt zum jeweils 31.12.

	2016	2015
<b>genehmigte Gesamtplätze</b>	101	86
<b>Summe belegter Plätze</b>	<b>88</b>	85
<b>Auslastung</b>		
<b>1) Arbeitsbereich</b>		
<b>Catering &amp; Kantine</b>	15	21
<b>Garten- &amp; Landschaftsbau</b>	19	20
<b>Textil &amp; Design</b>	21	23
<b>Hauswirtschaft &amp; Waschhaus</b>	9	6
<b>Ausgelagerte Arbeit</b>	8	15
<b>2) Berufsbildungsbereich</b>		
<b>Catering &amp; Kantine</b>	3	4
<b>Garten- &amp; Landschaftsbau</b>	6	3
<b>Textil &amp; Design</b>	3	3
<b>Hauswirtschaft &amp; Waschhaus</b>	2	0
<b>Ausgelagerte Arbeit</b>	2	2

## WIB Integ – Die Inklusionsbetriebe

Die Betriebe der WIB Integ GmbH, Integrationsunternehmen nach SGB IX § 132, haben die soziale Zielsetzung, schwerbehinderte Menschen in den Arbeitsprozess zu integrieren und ihnen eine dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu ermöglichen. Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz hat sich der Name zu Inklusionsbetrieb geändert.

Die WIB Integ GmbH betreibt zwei Betriebe in verschiedenen Branchen:

- Waschhaus
- Industrieservice

Als besondere Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes stellen diese sich mit ihren Dienstleistungen hinsichtlich Qualität und Preis dem Wettbewerb. In kleinen überschaubaren Arbeitsbereichen finden neben den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten die besonderen Bedingungen und Bedürfnisse der schwerbehinderten Betriebsangehörigen in der Arbeitsorganisation und der Zusammenarbeit Berücksichtigung.

### Entwicklung und besondere Ereignisse 2016

Mit der KATHARINENHOF Seniorenwohn- und Pflegeanlage Betriebs-GmbH - für vier Altenpflegeeinrichtungen wird im Waschhaus die Bewohnerwäsche gereinigt - konnten für 2016 und 2017 neue Preise vereinbart werden. Die Kapazität der Wäscherei ist momentan nicht ausgeschöpft. Im Bereich Bewohnerwäsche arbeiten wir konkurrenzfähig, auch wenn die Teilnahme an einer Ausschreibung in 2017 (Bewohnerwäsche und Flachwäsche) erfolglos verlief.

Verhandlungen mit der Firma Freudenberg haben zunächst zu einer Erhöhung der Preise um 5% für die Leistungen des Industrieservices geführt. Diese sollen vor allem die Steigerung der Personalkosten durch die Steigerung des Mindestlohnes abfedern. Die „VW Krise“ hat offensichtlich bisher keine Auswirkung auf die Auftragslage. Die Leistungsfähigkeit des Teams hat im letzten Jahr durch den Weggang von Leistungsträgern abgenommen.

### Herausforderungen und Ziele 2017

Für das Waschhaus gilt es in, einen neuen Auftrag zu generieren. Wir werden u.a. einen Partner für Flachwäsche suchen und Ausschreibungen gemeinsam durchführen.

Im Bereich des Industrieservices ist es wichtig leistungsstarke Mitarbeiter neu zu gewinnen. Die Firma Freudenberg hat sich mit einem neuen Produkt an Ausschreibungen beteiligt. Kommt es zur Beauftragung könnte unser Bereich Industrieservice Montagearbeiten übernehmen.

## WIB Verbund

### Entwicklung und besondere Ereignisse 2016

Es wurde eine Mitarbeiterbefragung zur Erfassung der psychischen Gesundheit und der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung in Zusammenarbeit mit der AOK durchgeführt. 73,7% haben sich beteiligt, d.h. 115 von 156 Mitarbeitern haben die ausgefüllten Fragebögen zurückgegeben.

Mitte Mai startete das Projekt Integration geflüchteter Menschen (IGM). Hierzu wurde eine halbe Stelle eingerichtet und eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Bisher (per 30.06.2016) sind Kosten i.H.v. 3,2 T€ aufgelaufen. Das Projekt wird durch die Freudenbergstiftung gefördert und hat zum Ziel, unsere Angebote in der sozialen und beruflichen Inklusion behinderter Menschen auch geflüchteten Menschen zur Verfügung zu stellen. Ab Juli erfolgte eine Erweiterung der Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für geflüchtete Menschen mit direkter Anbindung an die Kontakt- und Beratungsstelle. Vorerst bis Ende 2016 werden die erforderlichen zusätzlichen Personalaufwendungen durch die Senatsverwaltung finanziert.

Das Ziel, die Internetseite kundenfreundlicher zu gestalten und einen Style Guide bzw. Richtlinien zur Gestaltung von Medien zu erstellen konnte für die Internetseiten in 2016 nicht wie angestrebt ganz abgeschlossen werden.

Die Einführung des Abrechnungs- und Dokumentationssystems micos konnte für die Bereiche des Sozialpsychiatrischen Verbundes (SPV) und WERGO bis auf einige Nachbesserungen abgeschlossen werden.

Die Immobilie in der Prenzlauer Promenade geht zum 1. Januar 2016 in den Besitz der WIB GmbH über. Neben der TWG im Hauptgebäude werden einzelne Wohnungen an Menschen mit Fluchterfahrungen vermietet und für zwei Wohnungen ein Konzept für Clearingwohnungen entwickelt wie auch umgesetzt.

Seit 2016 finden jährliche Risikoanalysen in den Bereichen statt. Die Überprüfung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zum Umgang von Chancen und Risiken erfolgt durch die Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den Bereichsleitern. Ergebnisse daraus fließen in die Planung und die strategische Überlegungen ein.

Das Kuratorium beschließt, den Jahresabschluss 2016 ergänzend durch eine Wirtschaftsprüfungsfirma durchführen zu lassen.

Da die Gesellschafterversammlung beschließt, keine gesellschaftliche Strukturveränderung zum jetzigen Zeitpunkt vorzunehmen, zieht die Aktion Mensch ihre Förderzusage für den Bau des Apartmentwohnhauses in der Gustav Adolf Straße aus dem Jahr 2010 zurück.

### Herausforderungen und Ziele 2017

Die Konsequenzen aus dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) sind in Berlin noch nicht abzuschätzen, da es u.a. für das Budget für Arbeit und für die „Anderen Anbieter“ als Alternative zur WfbM, für die Rechtsordnung für eine ICF-basierte Hilfebedarfsermittlung, noch keinerlei Diskussionsgrundlagen gibt.

Ab 2020 soll es eine Trennung von Fachleistungen (Eingliederungshilfe) und Leistungen zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe bzw. Grundsicherung für Arbeitssuchende) geben. Noch scheint es genügend Zeit zu geben, dass sich die Klienten und wir uns darauf einstellen. Zu befürchten ist ein höherer Verwaltungs- und Kommunikationsaufwand. Wie sich die Schnittstelle zwischen Eingliederungshilfe und Pflege mit dem neuen Pflegestärkungsgesetz (PSG III) in der Praxis auswirkt, ist noch nicht absehbar. Pflegeversicherungsleistungen (§43a, SGB XI) werden ab 2020 auch bei ambulanten Wohngemeinschaften Anwendung finden. Auch hier sind die Konsequenzen für Konzepte, Personal und Finanzierung nicht abschätzbar.

Die Verbände haben dem Land ein Angebot für die pauschal fortgeschriebenen Entgelte in 2018/2019 vorgelegt. Diese sollen in einer Vergütungsvereinbarung bis zum 31.12.2017 geeint sein.

Diese Situation lässt zur Zeit die Frage der Chancen und Risiken nur bedingt beantworten. Die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen werden weder vom BTHG noch von der Senatsverwaltung in Frage gestellt. Erklärtes Ziel ist es, mehr Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Hier liegt in den Kompetenzen der Integrationsberatung und der Werkstatt des WIB Verbundes eine Chance, im Zusammenhang mit dem Budget für Arbeit die Begleitung bzw. das JobCoaching anzubieten. Ob die Möglichkeit, dass nicht Werkstattträger sogenannte andere Anbieter werden können, ein Risiko für unsere Werkstatt bedeutet, lässt sich nicht einschätzen. Wir prüfen, ob wir selbst mit der WIB GmbH parallel zur Wergo als anderer Anbieter auftreten. Wir sehen es als Chancen, individuelle Beratung und Angebote zu entwickeln. Dazu gehört das in 2016 gestartete Projekt in der Integrationsberatung für den Bereich REHA Leistungen mit dem persönlichen Budget neue Angebote u.a. für Beratung, Unterstützte Beschäftigung, berufliche Bildung für Werkstatt-Teilnehmer u.a. zu entwickeln. Dies erfolgt in enger Verzahnung mit der Werkstatt. Das JobCoaching im Zusammenhang mit dem Budget für Arbeit kann eine Chance sowohl für die Werkstatt wie vor allem für den Integrationsfachdienst sein.

In 2017 beginnen die Verhandlungen mit dem Integrationsamt und der Senatsverwaltung, ob die Leistungen der Integrationsfachdienste ausgeschrieben werde und wie diese ab 2019 aussehen sollen. Der Zusammenschluss der Träger der IFD kann hier eine Chance sein, sich zu behaupten und entsprechende Strukturen zu schaffen.

Die Maßnahmen der Arbeits- und Vermittlungsgutscheine sind in den vergangenen Jahren ein eigenes Geschäftsfeld der Integrationsberatung geworden. Weitere sind in Planung. Allerdings birgt die Abhängigkeit von einem JobCenter das Risiko, bei einem Stopp der Maßnahme, keine Aufträge mehr zu haben. Deshalb ist eine Präsenz und Werbung in möglichst allen Centern notwendig, die bisher auch erfolgreich lief und eine gewisse Sicherheit gibt. Hilfreich ist, dass diese Maßnahmen bereits an Standorten in Lichtenberg und Pankow angeboten werden.

Der Berliner Senat plant den Mindestlohn schrittweise auf 11,68€ anzuheben. Mit einer ersten Erhöhung ist bereits im Jahr 2017 zu rechnen. Die entsprechenden Gesetzestexte sind abzuwarten. Diese Erhöhung hat zumindest Auswirkungen auf die Personalkosten im Bereich des SPV für die Mitarbeiter der Nachtbereitschaft im Apartmentwohnen und die Mitarbeiter in den Inklusionsbetrieben. Für das Waschhaus ist es notwendig, zusätzliche entsprechend vergütete Aufträge zu



akquirieren. Mit Blick auf den Industrieservice müssen bereits nach kurzer Zeit weitere Gespräche mit der Firma Freudenberg geführt werden, ob weitere Preiserhöhungen möglich sind – was unwahrscheinlich erscheint, da wir in unmittelbarer Konkurrenz zu Dienstleistern in Polen stehen, deren Preise deutlich unter unseren liegen, - oder es noch andere Möglichkeiten der Tätigkeiten im Betrieb geben kann. Zudem ist es notwendig, die Leistungsfähigkeit durch entsprechende Mitarbeiter zu erhöhen – wenn wir die Fortführung der Kooperation und die Erhaltung der Arbeitsplätze weiterhin anstreben.

Die Bundesregierung hat für die Inklusionsbetriebe das 150 Mio. Programm „Inklusionsinitiative II – Alle Im Betrieb“ aufgelegt. In Berlin können damit 150 zusätzliche Arbeitsplätze finanziert werden. Neu ist, dass die Förderung pauschal und nicht wie bisher auf Grund von fachdienstlichen Stellungnahmen erfolgt. Wir prüfen unsere Geschäftsideen, ob dies ein auch wirtschaftlich ein erfolgreicher Weg sein kann.

Lang verfolgtes Ziel des WIB Verbundes ist es, die Leistungen des WIB Verbundes auf mehrere verschiedene Kostenträger zu verteilen, um die Abhängigkeiten zu verringern, und deshalb u.a. die Zulassung für SGB V Leistungen zu erhalten. Außerdem sollen die Kompetenzen im Bereich der Tagesstruktur gebündelt und stärker miteinander für eine Profilierung vernetzt und weiterentwickelt werden. So ist für 2017/2018 die Eröffnung einer Praxis für Ergotherapie – möglicherweise in Karow oder Buch - geplant.

Nachdem zusätzliche Plätze für Menschen mit Fluchterfahrungen genehmigt wurden und Standort in der Gustav Adolf Straße an seine räumlichen Grenzen stößt, prüfen wir, ob das Betreute Einzelwohnen für suchterkrankte Menschen erweitert werden kann um eine Außenstelle in Buch bzw. Karow. Hier scheint das Angebot für diese Zielgruppe wenig ausgeprägt. Die Nachfrage nach BEW Plätzen scheint groß und eine weitere Erweiterung möglich. Deshalb prüfen wir, weitere Plätze zu beantragen.

Nach dem Kauf der Prenzlauer Promenade wurden bis dahin unbekannte Mängel im Seitenflügel festgestellt. Ein Gutachten hat festgestellt, dass der Kaufpreis dennoch dem Wert in 2016 entspricht. Eine Sanierung ist für 2017 vorgesehen. Geprüft werden soll außerdem, ob ein Dachausbau möglich ist, um weiteren Wohnraum anbieten zu können, und welche Nutzung durch den Umbau der Remisen z.B. für Werkstatt, Büros, Schulungsräume möglich ist.

Die Angebote im Bereich Flüchtlinge u.a. im Betreuten Einzelwohnen und wie auch der Kontakt- und Beratungsstelle sollen weiter entwickelt werden. Die Projektstelle Integration geflüchteter Menschen (IGM) wird auch in 2017 fortgesetzt. Mit den bisher gewonnenen Kollegen und ihrer Kultur- wie auch Sprachkompetenz erhalten insbesondere die Integrationsberatung und der SPV eine neue zusätzliche Profilierung. Eine AVGS Maßnahme soll 2017 für Menschen mit Fluchterfahrungen beantragt und in der KBS angeboten werden.

Es sollen die Maßnahmen, die sich aus Mitarbeiterbefragung zur psychischen und allgemeinen Gesundheit ergeben, erarbeitet werden. An einem Tag für alle Mitarbeiter werden diese vorgestellt.

In den Bereichen SPV, WERGO, Integrationsberatung und Verwaltung wird ein Entgeltsystem in 2017 und 2018 eingeführt werden. Ein Ergebnis der Mitarbeiterbefragung ist der Wunsch nach weitest gehender Transparenz wie auch

einer an den wirtschaftlichen Situationen orientierten Entwicklung. Es wird deutlich, dass dies ein zentraler Punkt zur Bindung der Mitarbeiter ist. Es ist davon auszugehen, dass die Kostenträger in Zukunft Anforderungen dies bezüglich mit den Entgeltzusagen verbinden. Einzelverhandlungen werden wahrscheinlich in Zukunft für eine weitere Steigerung der Entgelte notwendig sein.

In 2017 soll eine neue Bereichsleitung für Integ und WERGO, wie auch die Werkstattleitung neu besetzt werden.

Die Telefonanschlüsse wurden auf die neuen Leitungsstandards der Telekom an allen Standorten erfolgreich umgestellt. Der Standort Tassostraße/Charlottenburgerstraße steht noch aus. Die Anschaffung einer neuen Telefonanlage ist für 2017 geplant.

Der Rückgang vor allem im Bereich der Beauftragung für die Integrationsfachdienste, die neuen Immobilien und Angebote (AVGS, Flüchtlinge) wirken sich auf den Aufwand für das Rechnungswesen aus. Im Jahr 2016 konnte bereits wie geplant eine Erfassung der Anlagenbuchführung mit DATEV eingeführt werden. In 2017/2018 soll die Erfassung und Verarbeitung der Rechnungen ebenfalls eine Digitalisierung erfahren.

Um datenschutzrechtlich den Einsatz der Dokumentations- und Abrechnungssoftware angemessen durchzuführen, soll 2017 ein externer Datenschutzbeauftragter benannt werden. Da die Zusammenarbeit mit der BAD für die Themen Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz sich als immer unerfreulicher erwies, wurde die Zusammenarbeit aufgekündigt und wurde in 2017 eine Nachfolge beauftragt.